



St. Severi Kindertagesstätte

Otterndorf



Pädagogische Konzeption
der Ev.- luth.

St. Severi Kindertagesstätte
in Otterndorf



Zum Geleit

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ So steht es im 31. Psalm. Und so steht es für das, was sich die Kirchengemeinde von der Trägerschaft der Kindertagesstätte „St. Severi“ wünscht: Ein weiter Raum sein ohne Angst und voller Vertrauen auf das Hineinwachsen ins Leben vom Krabbelkind bis zum Schulanfang. Neuer und weiter Raum: das sind die vielen Kinder, die nun in das Leben eintreten und es reicher machen. Das sind die liebevollen Fachkräfte, die neben den Eltern und der Familie nun zusätzliche Vertrauenspersonen werden. Das sind die Räume und ihre Ausstattung zum Toben, Basteln, Bauen, Verkleiden und Theater spielen. Der paradiesische Garten mit vielen Spielmöglichkeiten und Bewegungserlebnissen – und dem Blick auf Hadelner Wiesen mit bunten Kühen. Weiter Raum - das sind auch die vielen unterschiedlichen Qualitäten und Qualifikationen, die die Mitarbeiterschaft in den Alltag trägt: Sprachvermittlung, Heilpädagogik, Kinder-Yoga, Sport und Bewegung, Musik. Und nicht zuletzt die Beschäftigung mit Bilderbüchern, die unsere Einrichtung mit dem Siegel „Buchkindergarten“ durch den Börsenverein des deutschen Buchhandels ausgezeichnet hat. Weite des Raumes sind aber auch die Kinder aus vielen Ländern der Erde, die hier als Freunde zusammenleben und spielen.

Die Trägerschaft der ev. luth. Kirchengemeinde St. Severi führt auch dazu, dass die ganze Weite des religiösen Wissens von Juden, Christen und Muslimen in Grenzen von den Kindern erfahren werden kann. Das ist keine Indoktrination und Verengung, sondern gemeinsames Öffnen der Fragen nach unserem Ursprung als Menschen und unserem Lebensziel. Kinder und Eltern mit unterschiedlichen kulturellen Überzeugungen haben sich seit Eröffnung der St. Severi Kindertagesstätte im Jahr 1994 gerne daran beteiligt. Unser weiter Raum ist offen für alle Kinder. In der Überzeugung, dass Gottes Geist Leben spendet für alle Menschen.

Für den Kirchenvorstand der St. Severi Kirchengemeinde
Reinhard Krause

Inhalt

Geschichte	6
Einzugsbereich und Umfeld	6
Gruppen	6
Räumlichkeiten der gesamten Kindertagesstätte	7
Team	7
Kinder spielen sich ins Leben	8
Vorstellung der beiden Krippengruppen	8
Tagesabläufe der Krippen 8	
Erläuterung der Tagesabläufe 8	
Pädagogische Grundelemente in den Krippen 9	
Schlafen in der Krippe – Kinder wachsen im Schlaf 10	
Tagesablauf im Kindergarten	10
Erläuterung des Tagesablaufes des Kindergartens 11	
Pädagogische Grundelemente im Kindergarten 11	
Die Ziele unserer Arbeit	12
Die Rechte des Kindes 12	
Ohne Eltern geht es nicht! 13	
Unsere religionspädagogische Arbeit 13	
Inklusive Bildung 13	
Integrationspädagogische Arbeit/Inklusion 14	
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung 15	
Sprache/Sprachförderung 15	
Sprachanregende Umgebung 16	
Prävention 16	
Dokumentation/Beobachtung 17	
Bücherkindergarten / Buchkindergarten 17	
Lesepaten 17	
Kinder-Yoga 17	
Gesund durch die Kita-Zeit 18	
Das letzte Jahr vor der Einschulung 18	
Förderverein	19
Außenspielgelände	19
Anleitung von Praktikanten	20
Presse / Partner und Öffentlichkeitsarbeit	20
Schlusswort	21

Geschichte

- Im Jahre 1994 wird die Kindertagesstätte von der Stadt Otterndorf als zweite Einrichtung barrierefrei und umweltbewusst erbaut und eröffnet
- Im Dezember 1994 übernimmt die evangelische Kirchengemeinde Otterndorf die Trägerschaft für die damals zwei Gruppen umfassende Einrichtung
- Die erste Eltern-Kind-Gruppe wird 1995 mit 10 Plätzen eingerichtet
- 1997 kommt eine altersübergreifende Nachmittagsgruppe mit 10 Betreuungsplätzen dazu
- Seit 2000 nimmt die Kita am Kinder-Rechte-Lauf zum Weltkindertag in Otterndorf teil
- Im Kindergartenjahr 2004/05 entsteht das Logo, eine Sonnenblume, gezeichnet von einem Kind. Sie symbolisiert Natürlichkeit, Wachstum und Freude, sie zeigt das christliche Kreuz
- Im Jahr 2006 wird eine Außengruppe im Gemeindehaus eröffnet
- Im Jahr 2008 erfolgt ein Anbau. Hinzugekommen sind eine Krippengruppe und die Außengruppe aus dem Gemeindehaus
- Bedarfsgerecht ist 2010 eine integrative Gruppe eingerichtet worden
- Seit 2012 ist die Kita Bestandteil von „Bücherkindergarten – Bücher sind Freunde“, einem Projekt des Friedrich-Bödecker-Kreises Land Bremen e.V. in Kooperation mit dem Landkreis Cuxhaven
- Eine zweite Integrationsgruppe wird im August 2013 eröffnet
- Im November 2013 kommt eine zweite Krippengruppe hinzu, diese ist seit August 2017 eine Ganztagsgruppe
- Seit 2016 ist die Kita eine „Sprach-Kita“ im Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Seit 2018 ist die Kita eine „Anker-Kita“ des Bundesprogramms „Kita Einstieg / Brücken bauen“
- Im Dezember 2018 kann unser neuester Anbau, der Bewegungsraum, eröffnet werden
- 2019 erhält die Kita das Gütesiegel „Buchkindergarten“ – verliehen durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels und den Deutschen Bibliotheksverband für unser Engagement in der frühkindlichen Leseförderung

Einzugsbereich und Umfeld

Die St. Severi Kindertagesstätte befindet sich in einer Siedlung aus Einfamilienhäusern und einigen Mehrfamilienhäusern in der Nähe der Stadtmitte. Der Einzugsbereich der Einrichtung erstreckt sich auf die Samtgemeinde Land Hadeln. Überwiegend kommen die Kinder aus der Stadt Otterndorf.

Gruppen

- zwei Regelgruppen am Vormittag mit 25 Betreuungsplätzen
- eine integrative Gruppe mit je 18 Betreuungsplätzen
- eine Gruppe am Nachmittag mit 25 Betreuungsplätzen
- zwei Krippengruppen, geöffnet bis 14:00 Uhr, mit jeweils 15 Betreuungsplätzen

Räumlichkeiten der gesamten Kindertagesstätte

- 3 Gruppenräume mit angrenzender Garderobe und Sanitärbereichen
- 1 Bewegungsraum
- 2 Gruppenräume für die Krippen mit angrenzendem Sanitärbereich
- 2 Schlafräume für die Krippenkinder
- 1 „Bewegungsflur“
- 1 Küche mit angrenzendem Essraum
- 1 Differenzierungsraum
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 3 Personaltoiletten
- 6 Abstellräume
- 4 Putzräume
- 1 großes, naturnah gestaltetes Außengelände – unterteilt für Krippen- und Kindergartenkinder mit einigen Geräteschuppen

Team

Das Team der Kindertagesstätte setzt sich aus einer Leiterin ohne Gruppendienst und einer stellvertretenden Leiterin mit Gruppendienst zusammen. In den beiden Krippengruppen arbeiten jeweils drei pädagogische Fachkräfte, davon besitzen einige die Zusatzausbildung „Kinder unter 3 Jahre“.

Die Nachmittags- und Regelgruppen werden von jeweils zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

In der Integrationsgruppe werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut, wovon mindestens eine Fachkraft eine heilpädagogische Zusatzausbildung besitzt.

Zusätzlich beschäftigen wir täglich qualifizierte Vertretungskräfte, die uns bei Urlaub und sonstigen Ausfällen unterstützen.

Zu unserem Team gehört eine Sprachfacherzieherin, die innerhalb der beiden Bundesprogramme sowie als Elternbegleiterin tätig ist.

Stundenweise unterstützen uns eine Küchenhilfe, ein Hausmeister, der Küster und Reinigungskräfte.

Zudem werden wir von einer externen Fachberatung unterstützt, die uns regelmäßig besucht und uns unsere fachlichen Fragen beantwortet, sowie Themen bearbeitet.

Täglich findet eine Mitarbeiterbesprechung statt. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich hier und in den wöchentlichen Dienstbesprechungen über pädagogische Inhalte, wie z.B. Fallbesprechungen, Reflexion der Angebote usw. aus.

Wir legen großen Wert auf ein respektvolles Miteinander und offene Ohren.

Kinder spielen sich ins Leben

Durch ausdauerndes, freies Spielen erwirbt ein Kind Fähigkeiten, die Grundlagen für das schulische Lernen sind. Ein Kind, das spielt, lernt! Weil das Spiel eine große Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes hat, nimmt das Freispiel bei uns einen großen Teil des Tages ein. Im Spielen verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen.

Vorstellung der beiden Krippengruppen

In unserer Kita werden die Kinder in zwei Krippengruppen von jeweils drei pädagogischen Fachkräften betreut. Beide Krippengruppen sind bis 14:00 Uhr geöffnet.

Tagesabläufe der Krippen

- Frühdienst
07:00 Uhr bis 08:00 Uhr
- Bringzeit
08:00 Uhr bis 09:00 Uhr
- Morgenkreis
09:00 Uhr bis 09:15 Uhr
- Frühstück
09:15 Uhr bis 09:45 Uhr
- Freispiel / Angebote nach Bedarf
09:45 Uhr bis 11:30 Uhr
- Mittagessen
11:30 Uhr bis 12:00 Uhr
- Mittagsschlaf nach Bedarf
Ab 12:00 Uhr
- Spätdienste
Ab 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Erläuterung der Tagesabläufe

Ab 07:00 Uhr finden sich die Kinder, die den Frühdienst besuchen, im Gruppenraum der Wichtelgruppe ein. Dort können die Kinder in Ruhe ankommen.

Ab 08:00 Uhr werden die Kinder aus der Zwergengruppe von einem/r Krippenerzieher/in in ihren Gruppenraum begleitet. Die Kinder, die keinen Frühdienst besuchen, werden direkt in den jeweiligen Gruppenraum bis spätestens 08:45 Uhr von der jeweiligen Begleitperson verabschiedet. Jedes Kind wird liebevoll in Empfang genommen.

Zur Orientierung der Kinder findet jeden Morgen um 09:00 Uhr das Morgenkreisritual mit ersten Liedern und Fingerspielen statt.

Anschließend wird das Frühstück gemeinsam eingenommen.

Nach dem Frühstück bieten die pädagogischen Fachkräfte das Freispiel sowie regelmäßige Angebote im Gruppenraum oder im Garten an.

Jedes Kind wird individuell und nach seinen Bedürfnissen gewickelt.

Um 11:30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen, welches geliefert wird, statt.

Um dem Schlafbedürfnis der Kinder nachzugehen, können die Kinder nach Bedarf schlafen. Ab 12:00 Uhr findet eine gemeinschaftliche Mittagsruhe statt, in der die meisten Kinder schlafen. Die Kinder werden um spätestens 14:00 Uhr abgeholt.

Pädagogische Grundelemente in den Krippen

1. Eingewöhnung in der Krippe

Unsere Eingewöhnungszeit ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Es findet eine langsame, auf jedes Kind angepasste Eingewöhnung mit einer kontinuierlichen Bezugsperson aus dem häuslichen Umfeld statt.

Die Familien haben die Möglichkeit, sich behutsam und schrittweise an die neue Lebenssituation zu gewöhnen. Die Dauer der Eingewöhnung hängt von der angemeldeten Betreuungszeit der Kinder ab und kann zwischen variieren. Die konkrete Dauer und Gestaltung werden individuell nach den Bedürfnissen des Kindes mit den Eltern abgesprochen. Das Kind steht hierbei im Vordergrund.

Der erste Kontakt findet bei den Familien zu Hause in vertrauter Umgebung kurz vor dem Eintritt in die Krippe statt.

Die erste Kontaktaufnahme zu dem Kind in gewohnter Umgebung, dient dem Informationsaustausch der Eltern mit den Erziehern.

Für diesen Besuch nehmen wir uns ca. eine Stunde Zeit, damit wir uns kennenlernen können.

2. Bindung

Das Grundbedürfnis für Bindung steht für das Bedürfnis enge, zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen. Das bedeutet sich sicher gebunden zu fühlen und sich als wertvoll zu erleben.

Daher ist es uns wichtig, dass das Kind sich seine/n Bezugserzieher/in für die Eingewöhnung selbst wählen darf, um so eine gute Grundlage für eine sichere Bindung zu schaffen. Durch diesen sicheren Anker fühlt sich das Kind emotional gestärkt, entwickelt ein positives Selbstbewusstsein und kann sich auf weitere Bindungen einlassen.

3. Wahrnehmung

Die Wahrnehmung ist für Kinder das Eingangstor zur Welt. Das ertasten von Oberflächen und das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen und Lichtverhältnissen sind für die Kinder wichtige Informationen. Diese verschiedenen Reize werden gespeichert und bewertet.

Die Wahrnehmung findet bei uns mit direkten Berührungen und Blickkontakt statt.

In Pflege und Versorgungssituationen oder bei spielerischer Zuwendung bieten wir den Kindern Anreize, damit sie ihre Welt ertasten und somit begreifen können. Durch Gestaltung unserer Räumlichkeiten bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten ihre Sinne zu schulen.

4. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis. Kinder entwickeln dadurch motorische Fähigkeiten.

Durch die Gestaltung der Innen- und Außenräume werden die Kinder in unseren Krippen angeregt, ihren Körper auszuprobieren und sich zu erproben. Die Hochebenen und die großen freien Flächen im Raum oder im Garten geben den Kindern gute Möglichkeiten zu rennen, zu krabbeln und zu rutschen.

Im bewegten Spiel mit verschiedenen Materialien (z.B. Bälle, Kastanien und Papier) erproben unsere Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten (z.B. greifen, rollen, loslassen und schütteln). Für uns hat die Bewegung eine sehr große Bedeutung.

Schlafen in der Krippe – Kinder wachsen im Schlaf

Ein besonders sensibles Thema ist das Schlafen in der Krippe. Den Erzieher/innen ist es ein besonders großes Anliegen, dem Schlafbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Jedem Kind steht ein eigenes Bett zur Verfügung. Bettwäsche und andere Utensilien, wie z.B. Schnuller, Teddy oder eine Spieluhr werden von zu Hause mitgebracht.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder, die länger als bis 12:00 Uhr betreut werden, nach Bedarf in den Schlafrum zum Mittagsschlaf.

Dieser wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, um ein Händchen zu halten oder ein Schlaflied zu singen.

Natürlich haben gerade die „Kleinsten“ rund um den Vormittag immer die Möglichkeit nach Bedarf zu schlafen.

Tagesablauf im Kindergarten

- Frühdienst
07:00 Uhr bis 08:00 Uhr
- Bringphase/Freispiel
08:00 Uhr bis 08:45 Uhr
- Kernbetreuung am Vormittag
08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- Kernbetreuung der Integrationsgruppen
08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
- Morgenkreis
08:45 Uhr bis ca. 10:00 Uhr
- Frühstück
Zwischen 9:00 Uhr und 10:00 Uhr
- Mittagskreis
11:45 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
- Abholphase
Ab 12:00 Uhr
- Mittagsdienst
Ab 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
- Nachmittagsbetreuung
14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- Picknick
Ca. 15:00 Uhr

Erläuterung des Tagesablaufes des Kindergartens

Ab 07:00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Der Frühdienst findet bis 08:00 Uhr im Kindergarten in einem Raum statt. Ab 08:00 Uhr ist jeder Raum von den pädagogischen Fachkräften besetzt und die Kinder kommen bis 08:45 Uhr in ihren Gruppen an. Der Morgenkreis beginnt um 09:00 Uhr, dort werden Lieder gesungen und es wird gebetet. Zudem wird der Morgenkreis für Rituale genutzt, wie z.B. das Anzünden der Kerzen und das Stellen des Kalenders. Des Weiteren beobachten wir das aktuelle Wetter. Geburtstage werden ebenfalls innerhalb der Gruppe gefeiert.

Die Kinder erfahren dort den aktuellen Tagesablauf und gehen anschließend gruppenintern frühstücken.

Die Kinder begeben sich anschließend zum Freispiel in die entsprechenden Funktionsräume bzw. um an den Angeboten teilzunehmen.

In der Regel wird der Garten vormittags geöffnet, sodass die Kinder sich sowohl im Gebäude als auch auf dem Außengelände frei bewegen können.

Um 11:30 Uhr werden die Räume gemeinsam mit den Kindern aufgeräumt. Anschließend gehen die Kinder gruppenintern zum Mittagessen. Ab 12:00 Uhr beginnt die Abholphase. Um 14:00 Uhr sind die letzten Kinder aus dem Mittagsdienst abgeholt.

Die Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf findet gleitend in der Zeit von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt.

In der Nachmittagsgruppe werden bis zu 25 Kindergartenkinder betreut. Hier werden Angebote und Aktionen des Vormittages aufgegriffen und weitergeführt. Um ca. 15:00 Uhr treffen sich die Kinder zu einem Picknick. Daran schließt sich die Freispielphase an. Um 16:00 endet die Betreuung der Nachmittagsgruppe.

Pädagogische Grundelemente im Kindergarten

1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Krippenkinder werden von den pädagogischen Fachkräften in den Kindergarten eingewöhnt.

Die Eingewöhnung wird von den Beteiligten der Krippe und des Kindergartens gut vorbereitet und gemeinsam gestaltet. Die Kinder erleben den Übergang mit Freude und können sich dann auf eine neue Umgebung gut einlassen. Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens bauen in vertrauter Krippenumgebung den ersten Kontakt auf und holen die Kinder zu kleinen Ausflügen in den Kindergarten ab. Wenn diese Ausflüge positiv für das Kind verlaufen, wird die Zeit im Kindergarten verlängert, bis sich das Kind sicher in der neuen Umgebung fühlt.

Nach einer gelungenen Eingewöhnung ziehen die Kinder mit ihren persönlichen Sachen aus der Krippe in den Kindergarten.

2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Durch Ecken und Nischen ermöglichen wir den Kindern ein ungestörtes Miteinander. Wir fördern durch den Kontakt untereinander und zu den pädagogischen Fachkräften ihr soziales Lernen.

3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeit bedeutet einen Weg zu finden, um lösungsorientiert den Alltag zu bewältigen. Das Kind zeigt Freude am Lernen und Neugier-

de. Die Kinder haben die Möglichkeit Begriffe zu finden, Hypothesen zu bilden und können uns Fragen stellen. Durch Lieder, Reime und Ähnliches fördern wir zusätzlich die kognitive Fähigkeit Ihres Kindes.

4. Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben den Willen die Welt zu erproben und den Alltag selbst zu bestimmen. Daher ist es uns wichtig, sie an allen Tätigkeiten zu beteiligen. Mit Geduld und Gelassenheit geben wir den Kindern Gelegenheit zum Ausprobieren und Begleiten die Lernprozesse. Dabei verfolgen wir den Leitsatz: „Hilf mir es selbst zu tun“

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unser Handeln hat Auswirkungen auf die Natur und zukünftige Generationen. Kinder wollen in einer intakten Welt leben.

Wir fördern die gedankliche Auseinandersetzung zum Thema Nachhaltigkeit und befassen uns mit Projekten wie Mülltrennung, Insektenhotel, Blühwiesen etc.



Die Ziele unserer Arbeit

Wir sehen das Kind als den Akteur seiner eigenen Entwicklung an, den wir durch Anregungen und Kompetenzen ganzheitlich fördern.

Dadurch erfährt jedes Kind sich als Teil des Ganzen in einer sozialen Gemeinschaft zu sehen und lernt Rücksicht zu nehmen.

Unser Bild vom Kind spiegelt sich in unserer Kindertagesstätte durch die Wertschätzung und Akzeptanz wider, die wir jedem Kind entgegenbringen.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind ein positives Selbstbild erlangt, wodurch es sein Gegenüber mit Wertschätzung zu betrachten lernt.

Die Rechte des Kindes

Die Kinderrechte sind eine wichtige Errungenschaft für unsere freie, demokratische Gesellschaft. Ihre Grundlage ist, dass alle Kinder gleich sind. Und nicht nur das: Die Kinderrechte tragen unter anderem dazu bei, dass Kinder geschützt aufwachsen und ihre Meinung berücksichtigt wird. Das Thema Kinderrechte wird in die alltägliche Kita-Praxis eingebunden und durch die Fachkräfte den Kindern vertraut gemacht.

Die Teilnahme am Kinder-Rechte-Lauf zum Weltkindertag, sowie die gemeinsame Gottesdienstfeier des Weltkindertages mit anderen Kindergärten sind uns schon lange zu einer guten Tradition geworden.

Neben den Schutz-, Versorgungs- und Beteiligungsrechten der UN-Kinderrechtskonvention gehen wir auch auf die Rechte auf Spielraum, Chancengleichheit und Bildung ein, indem wir eine Vielzahl an Aktivitäten anbieten. Dieses beinhaltet auch, dass die Kinder ihre/n Bezugserzieher/ in innerhalb der Gruppe selbst aussuchen können. Spielpartner, Spielmaterialien und Räumlichkeiten, in denen sie spielen möchten, wählen sie ebenfalls aus.

Bei offenen Angeboten ist es ihnen überlassen, bei welchem sie mitmachen möchten.

Ohne Eltern geht es nicht!

Eltern sind für uns Partner, mit denen wir zum Wohle ihres Kindes gerne zusammenarbeiten. Durch Austausch, im Dialog und in der Zusammenarbeit bildet sich eine Erziehungspartnerschaft auf Zeit. Uns ist ein transparentes und offenes Miteinander wichtig. Ein wertschätzender Umgang und Akzeptanz sind unerlässlich.

Die Zusammenarbeit mit Eltern findet bei uns in vielen Bereichen statt und beginnt mit der Anmeldung Ihres Kindes für die Krippe oder für den Kindergarten. Daraus folgt (nur mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten) ein Erstgespräch der Krippenerzieher in der häuslichen Umgebung der zukünftigen Krippenkinder, damit das Kind in seinem gewohnten Umfeld kennengelernt wird.

Für unsere neuen Kindergartenkinder findet das Erstgespräch in unserer Einrichtung statt.

Regelmäßige Elterngespräche bieten die Möglichkeit zu einem offenen Gespräch über das Kind.

Die Eltern haben Gelegenheit „Tür und Angel-Gespräche“ mit uns zu führen. Ideen, Wünsche und Kritik sind jederzeit willkommen, denn nur so kann Vertrauen entstehen und wachsen.

Wir bieten viele Begegnungsmöglichkeiten, wie z. B. bei Familiengottesdiensten, unserem alljährlichen Sommerfest usw.



Unsere religionspädagogische Arbeit

Jedes Kind ist nach unserer Überzeugung einzigartig und von Gott gewollt. In unserer Kindertagesstätte werden christliche Werte als Teil der pädagogischen Arbeit und als Weitergabe eines Teiles unserer Kultur vermittelt. Das Kennenlernen der biblischen Geschichten, der kirchlichen Feste, das Sprechen von Gebeten und Segenswünschen sowie das Singen von christlichen Liedern ermöglichen es, Glauben zu entwickeln. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Sinnfragen wie auch die Inklusion aller Kinder, egal welcher Religion und Herkunft, ob mit oder ohne Beeinträchtigung in unsere Gemeinschaft.

Die Begegnung mit der Verschiedenheit der Menschen gehört für Kinder heute schon früh zum Alltag.

Regelmäßig finden im Kindergarten Andachten statt, die teilweise von unserem Pastor durchgeführt werden. Die Erzieher/innen regen durch umfangreiches Material Projekte zu religiösen Themen an. Außerdem veranstalten wir Familiengottesdienste zu verschiedenen Anlässen, zu denen alle Familien herzlich eingeladen sind.

Inklusive Bildung

Inklusion bedeutet, der Vielfalt der Kinder Rechnung zu tragen. Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse, Möglichkeiten und Unterstützungsbedarf. In unserem Hause wird jedem Kind, egal welcher Ethnie, Kultur, Geschlecht, Hautfarbe, sozialem Status oder auch Beeinträchtigung der Zugang zu früher Bildung und Erziehung ermöglicht.

Offenheit, Wertschätzung und Respekt anderen Kulturen und Sprachen gegenüber sind die Grundvoraussetzungen der Mitarbeiter in unserem

Hause. Unserem Team liegt es am Herzen, dass sich jeder, der das Haus betritt, wohlfühlt.

Mehrsprachigkeit findet ihren Platz sowohl im Team wie auch unter den Kindern. Wir arbeiten mit mehrsprachigen Materialien und Literatur, unsere Sprachfachkraft berät Eltern zum Thema „Mehrsprachig erziehen“ und veranstaltet Workshops.

Bei Anmeldung, bzw. bei den Erstgesprächen wird durch ein Formular in der Herkunftssprache der Familien der Sprachstand des Kindes erfragt, um einen Überblick der sprachlichen Entwicklung des Kindes in der Erstsprache zu erhalten.

In den Krippen erfolgt dies ebenfalls zeitnah, je nach Stand der Sprachentwicklung.

Innerhalb des Teams werden verschiedene Fremdsprachen gesprochen, die dann bei Elterngesprächen nützlich sind.

Unsere Elternbegleiterin leistet auch Hilfe bei der Vermittlung von Sprachkursen oder sonstigen Hürden des Alltages.

Für die Erzieher/innen unserer Kindertagesstätte sind die Eltern die Experten für die Erziehung ihrer Kinder. Eine gegenseitige Vertrauensbasis ist die Grundvoraussetzung einer gelungenen Erziehungspartnerschaft. Hierzu gehört sowohl Offenheit den eigenen pädagogischen Ansprüchen der Eltern wie auch der Herkunft der Familien gegenüber. Dies spiegelt sich auch in den Angeboten wider, die von den Familien gerne angenommen werden.

Integrationspädagogische Arbeit/Inklusion

Unter Integration/Inklusion verstehen wir die gemeinsame Betreuung, Erziehung und Bildung aller Kinder. In dem Sinne, dass allen Kindern ermöglicht wird, auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

Nach unserem christlichen Menschenbild schließen wir die Aussonderung Einzelner aus.

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und mit individuellen Begabungen, Stärken, Schwächen und Bedürfnissen ausgestattet und geachtet.

Wir erfahren, dass „Gemeinschaft stark und Unterschiedlichkeit schlau macht“.

In unserem Haus bedeutet dies, dass die Integrations-/Inklusionskinder (Kinder mit einem vom Arzt diagnostizierten erhöhten Förderbedarf) im Rahmen des Gruppenprozesses gemeinsam mit anderen Kindern spielen und lernen.

In unserer Kindertagesstätte können diese Kinder z.Z. Angebote wie z.B. Logopädie und Ergotherapie (per Anordnung), sowie qualifizierte Förderung durch unsere heilpädagogischen Mitarbeiter/innen wahrnehmen. Ein ständiger Austausch zwischen den Erzieher/innen und Therapeuten findet statt. Des Weiteren werden ein- bis zweimal im Jahr Zielvereinbarungsgespräche geführt (Erzieher/innen, Therapeuten, Erziehungsberechtigte und Mitarbeiter/innen des Gesundheitsamtes), auf deren Basis die weitere Entwicklung der Kinder gefördert wird. Zusätzlich werden jährlich Berichte über den Entwicklungsstand verfasst.

Eine individuelle Beratung und Hilfestellung für die Erziehungsberechtigten je nach Situation ist für uns selbstverständlicher Bestandteil der integrativen/inkluisiven Arbeit.

Unsere Integrationsgruppe umfasst höchstens 18 Kinder, von denen 4 Kinder einen erhöhten Förderbedarf aufweisen darf.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung versteht man eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen.

Sprache wird dabei als ein grundlegender Baustein in der gesamten kindlichen Entwicklung dargestellt (kognitiver, sozial-emotionaler und motorischer Bereich).

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist in bedeutungsvolles Handeln eingebettet, setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus und findet in allen Situationen des Alltags ihre Umsetzung. Sie schließt somit alltägliche „Routinesituationen“ (Mahlzeiten, Körperpflege, Einkäufe, etc.), wie auch geplante oder freie Spielsituationen (Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen) ein und kann sich an eine gesamte Gruppe, Kleingruppe oder einzelne Kinder richten.

Hier werden das Wickeln und Anziehen genauso sprachlich begleitet, wie der Spaziergang oder die Mahlzeiten. Es werden Tischgespräche geführt, die Dinge auf dem Tisch benannt, Aufforderungen und Bitten formuliert. Die Fachkräfte begleiten alle Handlungen im Alltäglichen sprachlich und stehen mit den Kindern stets im Dialog. Kommunikation und Dialog sind Ausgangspunkte für die Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung. Sprachanlässe werden konsequent und kreativ im Kindergartenalltag geschaffen, die die Kinder aktiv, wie auch reaktiv ihre sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern lassen.

Die Kinder werden in alltägliche Handlungen, wie Tisch decken, Wäsche machen etc. einbezogen, um auch diesbezüglich Sprachanlässe zu schaffen und in die Kommunikation zu gelangen.

In den täglich stattfindenden Morgen- und Abschlusskreisen werden in den Gruppen jeweils Lieder gesungen, Fingerspiele gemacht, Reime gesprochen und Rätsel gelöst, werden Erzählrunden und Kinderbefragungen zu Projektthemen durchgeführt und Gebete gesprochen.

Das Rollenspiel im Gruppenraum, Bewegungsgeschichten, Tischgespräche beim Frühstück, usw. bieten unzählige Gelegenheiten für den Austausch von Gefühlen und Erfahrungen und somit zur Sprachbildung. Konflikte werden verbal gelöst, Probleme besprochen und auf Einhaltung von Gesprächsregeln geachtet. Gewaltfreie Kommunikation ist immer ein Thema, das unter anderem durch immer wiederkehrende Elemente der Projekte „Faustlos“ und „Giraffentraum“ (nach Marshall Rosenberg) in unserem Hause bearbeitet wird, aber auch im täglichen Miteinander stattfindet.

Der Ausdruck von Gefühlen, sowie das Wahrnehmen und Setzen von persönlichen Grenzen sind Schwerpunkte des Präventionsprogrammes „Schmusebär und Kratzekatze“, das jedes dritte Jahr in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund in unserer Kindertagesstätte durchgeführt wird und Kinder zum Schutz gegen Übergriffe stärken soll.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und leben den Kindern möglichst gewünschtes Verhalten vor.

Sprache/Sprachförderung

Wir sind „Sprach-Kita“ im Rahmen des Bundesprogrammes „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und arbeiten daher nach dem Konzept der alltagsintegrierten Sprachförderung. Teil unseres Teams ist eine Sprachfacherzieherin, die sowohl die Kinder wie auch Eltern und das pädagogische Team in diesem Bereich unterstützt. Bei Fragen kann sie jederzeit zu Rate gezogen werden oder gezielte Sprachstandserhebungen vorneh-

men. Weiterbildung, Reflexion und Evaluation im sprachlichen Bereich ist fester Bestandteil unserer Einrichtung.

Sprachanregende Umgebung

Eine sprachanregende Umgebung spielt eine ebenso wichtige Rolle in der Sprachbildung.

So wird bei der Gestaltung unserer Funktionsräume gezielt auf eine kommunikationsanregende Umgebung geachtet. Ecken und Nischen werden für Rollenspiele genutzt und laden Kinder immer wieder dazu ein, in Kleingruppen ein eigenes Spiel zu entwickeln und in den Austausch untereinander zu gelangen.

Sprachanregende Spielsachen stehen den Kindern zu Verfügung, (z.B. Handpuppen, Gesellschaftsspiele, Straßenteppiche, Schleichtiere, Rollenspielmaterial, Alltagsgegenstände, Puppenhaus...). In den Gruppenräumen befinden sich u.a. Fotowände, Abreißkalender, Wetter- oder „Laune-Barometer“ und verschiedenste Dinge, die auch in den Morgenkreisen Gesprächsstoff liefern.

Prävention

Unser pädagogisches Team ist im Bereich Sexualpädagogik zusätzlich fortgebildet, da die Themen Geschlechterziehung, körperliche Entwicklung, Liebe, Gefühle, Fortpflanzung und Sexualität im pädagogischen Alltag immer wieder auftauchen. Wir besprechen diese Themen, wenn sie akut auftreten offen und auf Augenhöhe, tabuisieren und ignorieren sie nicht.

Präventiv arbeiten wir gemeinsam mit dem Kinderschutzbund, innerhalb des vierjährig durchgeführten Projektes „Schmusebär und Kratzekatze“, das sich mit sexuellen Übergriffen und Belästigung gegenüber Kindern beschäftigt. Hierbei gibt es sowohl für die Kinder, wie auch für die Erziehungsberechtigten eine thematische Theateraufführung. Mit den Kindern erarbeiten wir kindgerecht Schutz- und Präventionsmaßnahmen.

Der Umgang mit körperlicher und seelischer Gewalt der Kinder untereinander steht täglich im Fokus unseres Miteinanders. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen arbeiten seit Jahren nach dem Projekt „Giraffentraum“ (Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg), in dem sie ausgiebig und regelmäßig geschult werden. Das Projekt zielt darauf ab, die Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen langfristig auf einer Basis von gegenseitigem Verständnis, Achtung und Wertschätzung zu festigen. Zusätzlich arbeiten wir mit Elementen aus dem Projekt „Faustlos“, das das Ziel hat, einen gewaltfreien Umgang bei Konflikten und emotional schwierigen Situationen zu finden, körperliche Gewalt zu unterlassen und auf verbaler Ebene fair miteinander umzugehen.

Teil unseres Schutzkonzeptes ist eine von allen pädagogischen Mitarbeiter*innen unterschriebene Selbstverpflichtungserklärung zur Unterstützung eines achtsamen und sensiblen Umganges miteinander und gegenüber unseren anvertrauten Schutzbefohlenen.

Unsere Mitarbeiter*innen sind im Bereich „Kinderschutz“, sowie Kindeswohl und dessen Gefährdung stets geschult. Wir stehen im engen Kontakt mit dem Kinderschutzbund, der Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt, die uns bei Fragen und Unklarheiten beraten und unterstützen.

Dokumentation/Beobachtung

Gemäß dem Kindertagesstätten Gesetz (KitaG) beobachten und dokumentieren unsere Fachkräfte den Entwicklungsstand jedes Kindes, um dann gegebenenfalls zusätzlich gezielt durch Angebote fördern zu können. Wir haben die positive Entwicklung der Kinder im Blick, führen daher mindestens einmal im Jahr Entwicklungsgespräche, sowie bei Bedarf Elterngespräche durch.

Themenelternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen, werden ebenfalls durchgeführt.

Es finden regelmäßig Fallbesprechungen und Austausch im Team statt. In unserem Haus erstellen wir gemeinsam mit jedem Kind einen Portfolio-Ordner.

Dies ist eine Sammlung von Bildern, Fotos, Lerngeschichten und Projektdokumentationen, die für das Kind wichtig sind. Der Portfolio-Ordner gehört dem Kind. Es bestimmt, wer darin lesen darf und was darin aufgenommen wird. Wenn das Kind die Kita verlässt, erhält es seinen Portfolio-Ordner als sein Eigentum. Dieses unterstützt Identifikationsprozesse, es vermittelt Wertschätzung, fördert das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit des Kindes zur Selbst-Reflexion.

Um unsere Arbeit transparent zu machen, gibt es Infowände, Aushänge und Elternbriefe. Dafür nutzen wir eine Kita-App, die Sie über den Playstore herunterladen können. Sobald Ihr Kind in die Kita kommt, erhalten Sie alle dafür notwendigen Informationen.

Bücherkindergarten / Buchkindergarten

Auf den täglichen Einsatz von Literatur wird sehr viel Wert gelegt, da unsere Einrichtung seit 2012 „Bücher-Kindergarten“ ist, sowie seit 2019 das Gütesiegel „Buchkindergarten“ trägt. So werden täglich Bilderbücher vorgelesen, als Kamishibai oder Bilderbuchkino präsentiert. Hierbei wird auf das dialogische Lesen geachtet, dass die Kinder zur Auseinandersetzung mit dem Gehörten anregt und einen Dialog zulässt.

In allen Kita- und Krippengruppen sind Bilderbücher jederzeit frei zugänglich, Theaterbesuche und Begegnungen mit einem Kinderbuchautor finden jährlich in der Einrichtung statt.

Lesepaten

Unsere Lesepaten kommen wöchentlich zu uns in die Kindertagesstätte, um den Kindern vorzulesen. Mit offenen Armen werden sie sogar schon von den „Kleinsten“ im Haus empfangen und sehnsüchtig erwartet.

Kinder-Yoga

Einmal wöchentlich bietet eine Kollegin mit einer Zusatzausbildung „Kinder-Yoga“ für eine Kleingruppe an. Die Kleingruppe setzt sich aus drei Kindern pro Kindergartengruppe zusammen.

Beim Yoga lernen die Kinder Wertschätzung kennen, helfen sich gegenseitig und erfahren, dass es nicht darum geht, besser als die Anderen, sondern stolz auf den eigenen Fortschritt zu sein. Sie lernen ihren Körper besser kennen, in sich hineinzuhorchen, nachzuspüren, achtsam mit sich selbst und anderen umzugehen. Die Asanas (Körperübungen) und Spaß-

übungen bereiten den Kindern Freude, kräftigen und lockern die Muskeln und den ganzen Körper. Die Atmung wird verbessert. Die ritualisierte Kinderyogastunde bietet den Kindern Bewegung, Ruhe und Sicherheit. Gemeinsam begeben wir uns auf eine fantasievolle und freudvolle Yoga-reise.

Kinder-Yoga ist:

- Entspannung
- Ruhe
- Bewegung
- Sprachförderung
- Gemeinsamkeit
- Konzentration
- Achtsamkeit
- Wahrnehmung
- Wertschätzung
- Fantasie... und macht Spaß



Gesund durch die Kita-Zeit

Voraussetzung für die körperliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern sind nicht nur eine ausreichende Bewegung in Verbindung mit Ruhephasen, sondern auch eine gesunde Ernährung.

In unserer Kita achten wir sowohl in den Krippen als auch im Kindergarten darauf, dass gesunde Mahlzeiten gemäß ihrem individuellen Tagesrhythmus angeboten werden. Die festen Mahlzeiten ohne Essenszwang sind ein Teil unseres verlässlichen Tagesablaufes.

Essen und Trinken sind nicht nur wichtig für das körperliche und emotionale Wohlbefinden, sondern bieten auch unzählige Bildungssituationen, z.B. Anregungen zum Sprechen, Fühlen, Riechen und Schmecken. Mit Besteck zu essen erfordert feinmotorische Fähigkeiten.

Wir bieten ein abwechslungsreiches Frühstück mit ausreichend Obst und Gemüse an, wobei wir überwiegend auf regionale Bio-Produkte zurückgreifen.

Das Mittagessen, welches ebenfalls abwechslungsreich und ausgewogen ist,

wird für uns zubereitet und geliefert.

Die Kinder des Kindergartens haben jederzeit die Möglichkeit sich an den Trinkstationen in den Gruppenräumen mit Wasser zu bedienen.

Einmal im Jahr besucht uns das Gesundheitsamt des Landkreises Cuxhaven, um eine Zahnprophylaxe durchzuführen. Dabei lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise das Zähneputzen sowie Zahngesundheit.

Anschließend besucht uns ein Zahnarzt (nur im Kindergarten) und schaut mit dem Einverständnis der Eltern in den Mund der Kinder.

Das letzte Jahr vor der Einschulung

Die Kinder innerhalb des letzten Kindergartenhalbjahres werden in einem sogenannten „Vorschulprojekt“, das einmal wöchentlich stattfindet, als Gruppe gestärkt und die Vorfreude auf die Schule wird geweckt. Durch das Projekt bieten wir einige Möglichkeiten, die Interessen und Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

Hier finden gemeinsame und entwicklungsfördernde Unternehmungen statt.

Die Lernorte befinden sich zusätzlich außerhalb der Kita. Wir besuchen z.B. umliegende Geschäfte, kulturelle Einrichtungen und das Weltnaturerbe Wattenmeer. Zudem werden Theaterstücke geprobt, Andachten und Gottesdienste gestaltet, gemeinsame Mahlzeiten gekocht etc.

Die Kinder gehen als Gruppe gemeinsam zum Turnen und in die wöchentlich stattfindende Musikalische Früherziehung. Kurz vor der Einschulung findet eine Übernachtung in der Kita statt.

Diese Gruppe wird von zwei bis drei Erzieher/innen begleitet. Die Eltern werden zu einem separaten Elternabend eingeladen.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule ist uns wichtig, um den Kindern den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Die Grundschüler der dritten Klassen laden jedes Jahr kurz vor den Sommerferien unsere Vorschulkinder zu einem Vorlesetag in die Grundschule ein. Dort lesen sie den zukünftigen Grundschulern vor. Die Einteilung in die Klassen erleben die Kinder an ihrem „Schnuppertag“ in der Grundschule, zu dem sie von den Lehrern eingeladen werden. An diesem Tag lernen sie die zukünftigen Mitschüler und Lehrer kennen und schnuppern in eine Unterrichtsstunde.

Ein durch die Kindertagesstätten und Grundschule gemeinsam entwickelter Einschätzungsbogen zur Schuleingangsuntersuchung wird von den Erziehern ausgefüllt und in einem Elterngespräch besprochen und unterzeichnet. Dies soll die Möglichkeit der Einbeziehung der zuständigen Erzieher/in die Einschätzung der Schulfähigkeit bieten.

Bei Integrationskindern/Inklusionskindern wird die Familie in der Regel von der heilpädagogischen Fachkraft zu dieser Untersuchung begleitet. Bei Kindern, die zwischen dem 01.07. und dem 30.09. geboren sind, können die Eltern selbst entscheiden, ob das Kind bereits mit fünf oder erst mit sechs Jahren eingeschult wird.

Im Sommer vor der Einschulung veranstalten wir ein großes Fest, um uns von den Kindern und ihren Familien mit einem Ritual zu verabschieden. Zudem findet im Vorfeld ein Familiengottesdienst statt, bei dem die Kinder einen Segen für den neuen Lebensabschnitt erhalten.

Förderverein

Im Jahr 2005 gründeten Eltern den Förderverein für unsere Kita. Der Verein hat es ermöglicht, dass jede Woche musikalische Früherziehung stattfindet. Außerdem unterstützt er die Kindertagesstätte bei Veranstaltungen und Festen und fördert Projekte wie unser Außengelände durch finanzielle, aber auch tatkräftige Hilfe.

Außenspielgelände

Unser Außengelände wurde 2012 von einer Garten- und Spielraumgestalterin unter tatkräftiger Unterstützung durch die Elternschaft und dem Förderverein liebevoll und nachhaltig angelegt.

Hügel, Täler und Orte des Erlebens wurden zum Toben und Spielen gestaltet und ermöglichen den Kindern auch ein vielfältiges motorisches Lernen. Das zugrunde liegende Konzept der „Holunderschule“ von Hinrich Benjes verfolgt das Ziel, Kinder in einer naturnahen Atmosphäre mit Pflanzen vertraut zu machen. Zudem wird eine Sensibilisierung der Artenvielfalt ermöglicht. Ein wichtiges Gestaltungselement ist das spielende Kind selbst.

Das Außengelände der Krippe ist durch einen Zaun von dem des Kindergartens getrennt. Eine Tür ermöglicht jederzeit das Zusammenführen der gesamten Einrichtung.

Anleitung von Praktikanten

Praktikanten sind in unserer Kindertagesstätte herzlich willkommen, z.B. Ausbildungs-, Schul- und Anerkennungspraktikanten, die sich für ein Jahr in der Einrichtung befinden.

Sie erwartet ein offenes Team und eine Teilnahme an Studientagen und Fortbildungen sowie ein Ansprechpartner, der in ihrem Team arbeitet und dementsprechend als Anleitung mit Informationen über unsere Arbeit zur Seite steht. Dadurch erfahren sie das nötige Hintergrundwissen für die tägliche Arbeit.

Reflexionsgespräche finden regelmäßig und nach Bedarf statt.

Alle Praktikanten bekommen Raum und Gelegenheit für Lernprozesse und dürfen sich ausprobieren. Bei Projekten, die gestaltet werden, wird ihnen permanente Unterstützung geboten.

Das Team pflegt einen vertrauensvollen Umgang mit ihnen.

Die Voraussetzung dieser Arbeit ist die Vorgabe eines polizeilichen Führungszeugnisses.

Presse / Partner und Öffentlichkeitsarbeit

Von unseren zahlreichen Aktionen in und rund um unsere Einrichtung wird im vierteljährlich erscheinenden Gemeindebrief der Kirchengemeinde Otterndorf, berichtet. Um zusätzlich Transparenz in der Gemeinde zu schaffen, berichtet die lokale Presse über unsere Beteiligung an der Aktion Bücherkindergarten, die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und dem örtlichen Buchhandel, die Beteiligung am Küstenmarathon, Familiengottesdienste und vieles mehr.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit dem Diakonischen Werk Cuxhaven – Hadeln zusammen und vermitteln Familien nach Bedarf Hilfen wie z.B. Eltern-Kind-Kuren und Beratung jeglicher Art.

Des Weiteren pflegen wir u.a. Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Fachschulen
- Gesundheitsamt Cuxhaven
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Fachberater
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendhilfestationen
- Sprachwerkstatt Cuxhaven

Uns ist eine Vielfalt an Hilfsangeboten wichtig, um die Kinder ganzheitlich zu fördern. Außerdem ist es uns ein Anliegen, den Familien beratend zur Seite zu stehen und sie evtl. auf andere Institutionen aufmerksam zu machen.

Schlusswort

Wir hoffen, wir konnten einige Eindrücke in unsere Arbeit vermitteln und freuen uns über jede weitere Familie, die wir auf einem Lebensabschnitt begleiten können.

Mit dem Zitat eines Kindes: „Ich bin glücklicher als glücklich!“ begrüßen wir jede weitere Familie.

Für das Team der Kita St Severi
Farina Mangels

Impressum

Ev. - luth. St. Severi Kindertagesstätte
Leitung: Farina Mangels
Mittelweg 4a
21762 Otterndorf
Tel.: 04751/6937
Fax: 04751/900366
kita.st.severi-otterndorf@evlka.de